

AGjDPG 2: Science 2.0 (with AGI)

Zeit: Dienstag 10:00–12:00

Raum: HSZ-105

AGjDPG 2.1 Di 10:00 HSZ-105

The case of PLOS ONE — •EDUARDO G. ALTMANN — MPI-PKS Dresden

PLOS ONE is currently the largest scientific journal of the world in number of published articles per year. It shares many similarities with other young journals (open access, creative common license, non-profit publisher), but has also some unique features. For instance, contrary to most journals it is not proud of its (comparatively large) impact factor, and it does not aim at increasing it. Instead, PLOS ONE stimulates and reports paper-specific measures of impact. In this talk I will discuss the theory and praxis behind PLOS ONE, from the perspective of an academic editor.

Hauptvortrag AGjDPG 2.2 Di 10:30 HSZ-105**Wissenschaft und Bibliothek im Zeitalter sozialer Medien** — •STEPHAN HANSER — Swets Information Services GmbH, Frankfurt/M.

Wissenschaftler verwenden inzwischen Softwarelösungen wie Mendeley; einem einerseits Literaturverwaltungsprogramm andererseits auch akademischen, sozialen Netzwerk. Hiermit können Wissenschaftler ihre Arbeit organisieren, ihre Zitierungen verwalten, mit Kollegen online kommunizieren und sich über jüngste Forschungsergebnisse informieren. Die Mendeley-Plattform ist innerhalb von vier Jahren rasant gewachsen und erfreut sich stetig steigender Akzeptanz. Bisher hat sie mehr als 2 Millionen Nutzer gewinnen können und die weltweit größte Forschungs-Crowdsourcing-Datenbank mit mehr als 300 Millionen hochgeladenen Dokumenten aufgebaut.

Hauptvortrag AGjDPG 2.3 Di 11:00 HSZ-105**Autorentifizierung in der Physik mit Hilfe von ORCID** — •MARTIN FENNER — Medizinische Hochschule Hannover / ORCID EU

ORCID ist eine internationale fachübergreifende Initiative, bei der seit Oktober 2012 jeder kostenlos Wissenschaftler eine eindeutige ORCID ID registrieren kann. Mit Hilfe dieser ORCID ID lassen sich wissenschaftliche Publikationen, Forschungsdaten und andere wissenschaftliche Arbeiten eindeutig und automatisiert einem Wissenschaftler zurechnen. ORCID ist eine gemeinnützige Organisation und arbeitet mit

vielen Universitäten, Forschungseinrichtungen, Förderorganisationen, Verlagen und Dienstleistern im wissenschaftlichen Bereich zusammen.

Der Vortrag gibt eine Einführung in die Problematik der Autorentifizierung und zeigt den aktuellen Entwicklungsstand der ORCID-Initiative an. Dabei wird anhand der ORCID-Mitgliedsorganisationen CERN, ArXiv/Cornell und American Physical Society insbesondere auf Beispiele aus der Physik eingegangen.

AGjDPG 2.4 Di 11:30 HSZ-105

Papercore: Mit Zusammenfassungen auf dem Weg von der redaktionsdominierten Zeitschrift zur individualisierten wissenschaftlichen Informations-Kollektion — •THOMAS SEVERIENS — Institute for Science Networking Oldenburg

Mit dem Projekt **Papercore** - <http://www.papercore.org> - wird der Weg von der Redaktions-gesteuerten Zeitschriften-Kultur zu individualisierten Informationswelten auch im wissenschaftlichen, hochqualitativen Bereich weiter beschritten. **Papercore** ist eine offene Datenbank von englischsprachigen Zusammenfassungen über wissenschaftliche Artikel, die anders als Abstracts, versuchen, die wesentlichen Inhalte der Artikel zu erfassen, um den LeserInnen mit nur etwa einem Zehntel der Länge des Originalartikels einen schnellen Einblick in Artikel zu geben, damit diese lesenden WissenschaftlerInnen für sich entscheiden können, welche der vielen Artikel für sie selbst wesentliche Neuerungen enthalten.

Derzeit ist **Papercore** eher prototypisch auf das reine Speichern von Zusammenfassungen ausgerichtet. In einem nächsten Schritt soll es, in 2013/14 um Qualitätsbewertungen von Artikeln und Zusammenfassungen ergänzt werden, das Web 2.0 Paradigma umsetzend. Hierdurch soll auch eine transparente Qualitätsbewertung von u.a. Open Access Publikationen erreicht werden.

Für die Autoren von Zusammenfassungen bietet **Papercore** den Vorteil, sich deutlich intensiver mit einem als relevant empfundenen Artikel auseinander zu setzen und die eigene Publikationszahl zu erhöhen. Für die LeserInnen hingegen ist insbesondere die Zeitsparnis gegenüber dem Lesen von Volltexten relevant und im Fall von kostenpflichtigen Publikationen wird auch eine deutliche Kostenersparnis nicht zu verleugnen sein.